

breiteten Genossen und Kollegen eine Vielzahl von Vorschlägen und gaben Anregungen, wie die Probleme gelöst werden können, von denen die weitere rasche Steigerung der Rentabilität abhängt.

Es gab aber auch negative Beispiele, besonders in den Abteilungsparteiorganisationen, wo die Sekretäre noch nicht die notwendige Qualifikation besitzen, um die teilweise komplizierten ökonomischen Probleme im Zusammenhang zu erkennen. Es zeigte sich aber auch, daß verantwortliche Wirtschaftsfunktionäre, die die Seminare leiten sollten, diese Form der Parteilarbeit geringschätzen.

Sie hätten keine Zeit, die Seminare zu leiten, und die Produktion sei wichtiger. Solche und ähnliche Entschuldigungen brachten sie vor. Das wirkte sich so aus, daß keine gründliche Analyse vorlag. Die Belegschaft wurde ungenügend orientiert, und dementsprechend war das Ergebnis der ökonomischen Konferenz unzureichend. In diesem Falle zeigte sich die schädliche Ideologie der Selbstzufriedenheit und die teilweise Überheblichkeit gegenüber der Partei und dem gesamten Betriebskollektiv. Die Parteileitung hat dieser APO geholfen, diese Erscheinungen zu überwinden, und die Konferenz wird wiederholt.

Es ist eine weitere Erkenntnis, daß das gegenwärtig praktizierte innerbetriebliche Rechnungswesen nicht mehr den Erfordernissen des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft genügt. Das Rechnungswesen darf nicht mehr nur ein zahlen registrierendes Instrument, sondern sollte in erster Linie ein operatives Instrument sein. Nur so dient es der wissenschaftlichen Durch-

dringung aller ökonomischen Prozesse. In diesem Zusammenhang wurde deutlich, daß die Qualifikation eines Teils der im Rechnungswesen täti-

gen Genossen und Kollegen unzureichend ist. Sie werden gegenwärtig der Forderung wissenschaftlich zu arbeiten, nicht voll gerecht.

### **ökonomisches Denken so und so**

Die wichtigste Erkenntnis dieser Konferenzen ist, daß sich nach dem VI. Parteitag das ökonomische Denken der Werktätigen rasch weiterentwickelt hat. Von besonderer Bedeutung ist dabei, daß sich das Denken, mehr als das vorher der Fall gewesen ist, auf Grundfragen orientiert, auf solche Probleme wie die Qualität der Erzeugnisse, die Ökonomie der Grundmittel usw. Es zeigt sich, daß die Politik und die Beschlüsse unserer Partei richtig verstanden werden und daß das Vertrauen der Werktätigen zur Partei gewachsen ist. Andererseits ist es eine Tatsache: Das Denken einiger verantwortlicher Genossen ist zurückgeblieben.

Bei ihnen hat sich Selbstzufriedenheit breit gemacht. Zum Zeitpunkt unserer Delegiertenkonferenz setzten wir uns mit einigen verantwortlichen Genossen der Abteilung Werkbahn und MEI auseinander. Ihnen war nicht klar, daß besonders in ihren Abteilungen Reserven vorhanden sind. Die ökonomischen Konferenzen in diesen Abteilungen bewiesen, daß die Parteileitung den richtigen Standpunkt vertrat. Die Genossen haben jetzt die richtigen Schlußfolgerungen gezogen und stützen sich im Kampf um die Aufdeckung aller Reserven auf die Fähigkeiten und das Können ihrer Menschen.

### **Abteilungsparteiorganisationen führen**

Eine andere Erkenntnis ist, daß die Abteilungsparteiorganisationen ihre führende Rolle besser verwirklichen, als das in der Vergangenheit der Fall gewesen ist. Man kann sich darüber streiten, ob es richtig ist, solche Konferenzen unter der Verantwortung der APO-Leitungen durchzuführen. Tatsache ist jedoch, den Genossen in den APO-Leitungen ist die ökonomische Politik unserer Partei verständlicher geworden, sie sind sich ihrer Verantwortung bewußter geworden, und diese Konferenzen, ihre Vorbereitung und Durchführung haben zu ihrer Qualifizierung beigetragen. Auch ist das Vertrauen der parteilosen Kollegen zur APO gewachsen. Allerdings zeigt sich bei dieser Entwicklung noch

ein Zurückbleiben einiger Parteigruppenorganisatoren. Die Parteigruppen sind noch nicht in allen Kollektiven die führende Kraft bei der Lösung der ökonomischen Aufgaben. Sie treten noch nicht als Parteikollektiv in Erscheinung. Die Parteilarbeit ruht zu sehr auf den Schultern einzelner Genossen. Es kommt jetzt darauf an, die Parteigruppen zu festigen, sie zu befähigen, die führende Rolle zu verwirklichen. Das ist besonders bei der derzeitig laufenden Diskussion über den Plan 1965 notwendig. Optimale Pläne werden dann geboren, wenn vor allem die Parteigruppen in ihren Brigaden die schöpferischen Kräfte mobilisieren.

Gerhard Thiele mann  
Stellvertretender Parteisekretär im  
VEB Braunkohlenwerk T h r ä n a